Die Unabhängige für Mecklenburg-Vorpommern

OSTSEE ZEITUNG

Bad Doberaner Zeitung

www.ostsee-zeitung.de | Donnerstag, 9. Juli 2015

C4408A | Nr. 157 | 28. Woche | 63. Jahrgang | 1,00 €

Millionen-Neubau am IAP Kühlungsborn

Kühlungsborn – Wissenschaftler und Politiker weihten gestern den Erweiterungsbau des Leibniz-Instituts für Atmosphärenphysik (IAP) in Kühlungsborn (Kreis Rostock) ein. Mit dem 800 Quadratmeter großen Neubau stehen den 90 Mitarbeitern zusätzliche Arbeitsräume zur Verfügung. Bei der Umsetzung des Projekts wurde das Budget von 3,5 Millionen Euro um 300 000 Euro unterschritten. Die Wissenschaftler des IAP erforschen die physikalischen Vorgänge der mittleren Erdatmosphäre.

Spitzenbedingungen für Spitzenforscher

Der mehr als drei Millionen Euro teure Neubau des Instituts für Atmosphärenphysik in Kühlungsborn ist fertig.

Von Rolf Barkhorn

Staatssekretär Sebastian Schröder (r.) übergibt symbolisch den Schlüssel an Institutsleiter Professor Dr. Franz-Josef Lübken. Fotos (2): Rolf Barkhorn

Kühlungsborn – Es war ein erfreulicher Anlass, der Wissenschaftler und Vertreter aus Politik und Gesellschaft gestern im Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) in Kühlungsborn zusammenführte: Die weltweit angesehene Forschungseinrichtung hat ihren Millionen-teuren Erweiterungsbau eingeweiht. Auf 800 Quadratmetern Fläche entstand in den vergangenen 14 Monaten ein neues funktionales Gebäude mit Tagungsraum und Arbeitszimmer sowie Büros für die Wissenschaftler.

In der äußeren Gestaltung wurde der Neubau dem benachbarten Hauptgebäude angeglichen. Schon beim Betreten des Institutsgeländes äußerten sich Gäste der Einweihungsfeier lobend über das gelungene Bauwerk. „Es ist erstaunlich und lobenswert, wie gut es hier gelang, das neue Gebäude ins vorhandene Ensemble zu intergrieren. Dass es jetzt erst hinzukam, fällt kaum noch auf“, meinte SPD-Stadtvertreter Kunt Wiek.

Auch die weiteren Gäste sparten Gäste nicht mit Lob. Wolfgang Scharek, Rektor der Universität Rostock, verglich den Eindruck, den er hat, wenn er über die Kühlung kommend am Institut vorbei nach Kühlungsborn fährt, mit persönlichen Erinnerungen aus der Toskana. „Ich komme mir dann so vor, als würde ich in an den Marmorfelsen von Carrara vorbeifahren und auf die Marina di Massa hinunterblicken.“

Dieser Vergleich gefiel Bürgermeister Rainer Karl, der dann auch in seinem Grußwort von „unserem Obs“ (Kosename des IAP bei den Kühlungsbornern, d. Red.) sprach und den „unbezahlbaren Werbedienst“ des Instituts für Kühlungsborn auf „internationalem Parkett“ hervorhob. Staatssekretär Sebastian Schröder (SPD) aus dem Schweriner Wissenschaftsministerium erklärte, dass der Neubau unbedingt notwendig gewesen sei, um den Wissenschaftlern jene Bedingungen zu geben, die sie für ihre Forschungsarbeit benötigten. Dass nicht die gesamte Summe der veranschlagten 3,5 Millionen Euro für den Bau verwendet wurde, sondern sogar 300 000 Euro eingespart wurde, wertete der Staatssekretär als Beweis, „dass auch die öffentliche Hand verantwortungsvoll und im vorgegebenen Rahmen investieren kann.“ Warum eine Erweiterung der räumlichen Kapazitäten nötig wurde, begründete Institutsdirektor Franz Josef Lübken in seinem kurzen Vortrag, mit dem er das Institut und seine Arbeit vorstellte. So hat sich die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter in den vergangenen Jahren von 50 auf nunmehr 90 erhöht. Insbesondere die Zahl der Studenten und Doktoranten, die in Kühlungsborn die Atmosphäre und auch die Auswirkungen des Klimawandels erforschen, ist gewachsen. Am Standort Kühlungsborn sowie vom Observatorium in Alomar in Nord-Norwegen aus erforschen die Wissenschaftler vorrangig die physikalischen Vorgänge in der mittleren Erdatmosphäre zwischen 80 und 100 Kilomtern Höhe.

In dieser Schicht, die als „Mesosphäre“ bezeichnet wird, sei es sehr kalt und es gebe Anzeichen dafür, dass es tendenziell in dieser Schicht noch kälter werde, so Professor Dr. Lübken. Welche Auswirkungen die Vorgänge in der mittleren Atmosphäre auf das Klima, auf lokale Wetterereignisse und das Leben auf der Erde haben können, gehört zu den offenen Fragen, die von der Wissenschaft, auch mit Beteiligung der Leibniz-Forscher im Ostseebad Kühlungsborn noch zu erforschen sind. In neuen, hochmodernen Räumen.

Doktorant Jens Söder zeigt an einem Experiment, wie in der Mesosphäre das Phänomen „leuchtender Wolken“ entstehen kann.

IAP Kühlungsborn

Das Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) in Kühlungsborn ist eines der deutschen Zentren für die Erforschung der mittleren Atmosphäre und in weltweite Kooperationen eingebunden.

Schwerpunkte der theoretischen und experimentellen wissenschaftlichen Arbeit am IAP sind folgende Themen:

Erforschung der Mesosphäre und unteren Thermosphäre;

Kopplung der atmosphärischen Schichten;

Langfristige Veränderungen in der mittleren Atmosphäre.